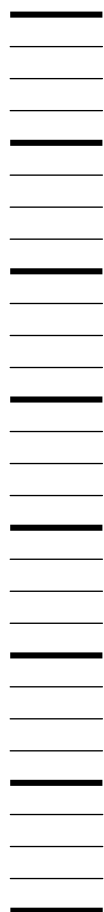




---

**Evaluationsbericht September 2008**

# Rafaelschule



# Inhalt

1	Grundlagen .....	3
1.1	Ausgangslage .....	3
1.2	Beteiligte .....	3
2	Vorgehen .....	4
2.1	Ablauf.....	4
2.2	Ziele und Schwerpunkte der externen Schulevaluation .....	4
2.3	Qualitätsansprüche .....	5
2.4	Methoden und Instrumente .....	5
3	Kurzportrait der Rafaelschule.....	6
3.1	Zahlen und Fakten .....	6
3.2	Besondere Charakteristiken der Schule.....	6
4	Qualitätsprofil .....	7
4.1	Lebenswelt Schule .....	8
4.2	Lehren und Lernen.....	10
4.3	Führung und Management.....	12
4.4	<i>Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht.....</i>	18
5	Beurteilung des Fokus-Evaluationsthemas.....	24
5.1	Individuelle Lernbegleitung .....	24
6	Entwicklungshinweise im Überblick .....	31
7	Anhang.....	33
7.1	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten .....	33
7.2	Evaluationsplan.....	34
7.3	Grafische Auswertung der Fragebogen zum Qualitätsprofil .....	35
7.4	Fragebogen.....	38

# 1 Grundlagen

## 1.1 Ausgangslage

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Rechtsaufsichtsfunktion der Bezirksschulpflege (Rekurswesen) ging am 16. August 2007 an den Bezirksrat über. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen bzw. Trägerschaften sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiter zu entwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Trägerschaft. Die Schule und die Trägerschaft können zum Beurteilungsbericht zuhänden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Trägerschaft wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Trägerschaft genehmigt wurden.

## 1.2 Beteiligte

### ***Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung***

- Belinda Mettauer Szaday (Leitung)
- Ursula Siragna-Wettstein

### ***Kontaktpersonen der Schule***

- Alexander Melliger (Schulleiter)
- Simone Tresp
- Karsten Massei

### ***Kontaktperson der Trägerschaft (Verein Rafaelschule)***

- Cornelius Wirth (Präsident)

## 2 Vorgehen

### 2.1 Ablauf

Vorbereitungssitzung:	10.04.2008
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	16.06.2008
Rücksendung der Fragebogen:	16.06.2008
Planungssitzung:	08.07.2008
Evaluationsbesuch:	25. – 27.08.2008
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Trägerschaft:	17.09.2008

### 2.2 Ziele und Schwerpunkte der externen Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Stärken/Schwächen-Analyse) eine unabhängige „Aussensicht“ gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus ergeben sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Verbesserung der beurteilten Schule.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule jeweils zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Weitere grafische Auswertungen der schriftlichen Befragungen finden sich im Anhang. Daneben stehen den Schulen im Schuljahr 2008/2009 elf weitere Evaluationsthemen zur Auswahl. Die Ergebnisse dieser fokussierten Evaluation des von der Schule gewählten Themas sind im Kapitel 5 dargelegt. In der Rafaelschule wurden folgende Qualitätsthemen evaluiert:

### ***Evaluationsthemen:***

- Qualitätsprofil (Globalevaluation)
- Individuelle Lernbegleitung (von der Schule gewähltes Fokusthema)

## **2.3 Qualitätsansprüche**

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

## **2.4 Methoden und Instrumente**

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Rafaelschule können dem Anhang entnommen werden.

### 3 Kurzportrait der Rafaelschule

#### 3.1 Zahlen und Fakten

	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt	Schüler/-innen fremdsprachig
Kindergarten	1	4	1
Unterstufe	2	12	4
Mittelstufe	2	16	8
Oberstufe	3	21	4
Total	8	53	17
Anzahl Lehrpersonen (Klassen-, Förder- und Fachlehrpersonen)			16
Anzahl Therapeutinnen			3

Die Rafaelschule ist eine Heilpädagogische Tagesschule für Kinder und Jugendliche mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Die Schule liegt im Grünen am Stadtrand von Zürich. Das Angebot umfasst den Unterricht und die Förderung vom Kindergarten bis zur Werkstufe. Zu Beginn des Schuljahrs 2008/09 besuchten 53 Schülerinnen und Schüler die acht Klassen. Die Schule bietet zudem eine Tagesbetreuung mit Mittagstisch und führt seit Sommer 2008 einen Hort.

Die Pädagogik der Rafaelschule basiert auf den Grundlagen der Anthroposophie. Neben den üblichen schulischen Fächern bietet die Schule u.a. Eurythmie, Gartenbau, Werken und Kochen an. Feste, Projektwochen und Lager spielen im Verlauf des Schuljahrs eine wichtige Rolle. Der Klassenunterricht wird durch einen Förderunterricht ergänzt. Zusätzlich stehen verschiedene Therapien zur Verfügung (z.B. Sprachtherapie, Heileurythmie, Psychomotoriktherapie).

Die pädagogischen und therapeutischen Mitarbeitenden werden ergänzt durch Praktikantinnen sowie durch das Personal in Sekretariat, Küche und Hausdienst. Die Schule wird durch einen Schulleiter geführt. Der Verein Rafaelschule bildet die Trägerschaft der Schule.

#### 3.2 Besondere Charakteristiken der Schule

Besondere Merkmale der Rafaelschule sind u.a.

- die heterogene Schülerschaft (z.B. bezüglich Alter, besonderen pädagogischen Bedürfnissen, Wohnort)
- die anthroposophische Ausrichtung und das breite Angebot im handwerklichen, künstlerischen und musischen Bereich
- die Tagesbetreuung mit Mittagstisch und Hort

Besondere Charakteristiken der Rafaelschule sind im nachfolgenden Kapitel 4 (Qualitätsprofil) ausführlicher beschrieben.

## 4 Qualitätsprofil

*Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, weil das Fokusthema nur bestimmte Aspekte der Schulqualität beleuchtet.*

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

- **Lebenswelt Schule**
  - *Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.*
  - *Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.*
  
- **Lehren und Lernen**
  - *Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.*
  - *Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.*
  - *Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.*
  - *Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.*
  
- **Führung und Management**
  - *Die Schulleitung führt im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich wirkungsorientiert.*
  - *Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.*
  - *Schulleitung und Lehrpersonen planen die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.*
  - *Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.*

## 4.1 Lebenswelt Schule

### **KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN**

**Es gelingt der Rafaelschule, eine starke Schulgemeinschaft zu schaffen, in der sich die Schülerinnen und Schüler sehr wohl fühlen.**

#### *Stärken*

- Es ist eine klare Stärke der Rafaelschule, eine wertschätzende Schulgemeinschaft zu schaffen und zu pflegen. Auffallend ist für den Besucher / die Besucherin die offene, positive Grundstimmung an der Schule. In den Interviews wurde dieser Eindruck bestätigt. Eine Mitarbeiterin sagte dazu: „Es ist eine gute Stimmung im Haus.“
- Im Umgang miteinander ist viel Toleranz, Respekt und Sorge füreinander spürbar. Verschiedene Mitarbeitende sagten in den Interviews: „Wir haben die Kinder gern.“ Die gegenseitige Wertschätzung ist auch unter den Schülerinnen und Schülern spürbar. Es ist selbstverständlich, dass die Kinder und Jugendlichen einander helfen (z.B. die älteren den jüngeren Kindern). Während der drei Tage konnten wir dies häufig beobachten. Es wurde zudem in den Interviews von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden bestätigt.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Rafaelschule sehr wohl. Das war während der drei Tage gut spürbar, wurde aber auch von Kindern und Eltern in den Interviews bestätigt. Die schriftliche Elternbefragung zeigt ebenfalls ein eindeutiges Ergebnis: 98% der antwortenden Eltern gaben an, dass sich ihre Tochter oder ihr Sohn an der Schule wohl fühlt.
- In der schriftlichen Befragung gaben ebenfalls fast alle antwortenden Eltern an, dass sich ihr Kind auf dem Schulareal sicher fühlt. Die Pausenaufsicht überzeugt sehr. Die befragten Kinder bestätigten, dass sie sich bei Schwierigkeiten immer an eine erwachsene Person wenden können. Ein Kind sagte: „Es ist nie niemand da.“ Verschiedene Kinder betonten auch, dass es eigentlich fast nie Streit gebe. Ausserdem wurde deutlich, dass die älteren Schülerinnen und Schüler bei Bedarf eingreifen und unterstützen.
- Laut dem Leitbild der Rafaelschule hat die Gemeinschaft eine hohe Bedeutung, das Soziale eine pädagogische und sonderpädagogische Wirkung. Die Gemeinschaft trägt eine Verantwortung. Es gelingt der Schule, diese Leitsätze im Schulalltag umzusetzen.
- Die Rafaelschule versteht sich laut Portfolio als „Ort der Begegnungen“. Wir sind der Meinung, dass sie diese Begegnungen gut nutzt und gestaltet. Die Liste der gemeinsamen bzw. klassenübergreifenden Anlässe und Begegnungen ist lang: gemeinsamer Wochenstart, Morgenkreis, Mittagessen, Projektnachmittage, Projektwochen, Theater, Feste usw.. Diese Anlässe sind für die Kinder und Jugendlichen gemeinsame Erlebnisse und tragen zur Gemeinschaftsbildung bei.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den Lehrpersonen, Therapeutinnen und weiteren Mitarbeitenden ernst genommen und fair behandelt. Die befragten Kinder, Jugendlichen und Eltern bestätigten dies. Wir haben zudem mehrmals beobachtet, wie sich Lehrpersonen bei Kindern bedankten oder für einen Fehler entschuldigten.
- Die Schülerinnen und Schüler übernehmen je nach ihren Möglichkeiten Verantwortung



für sich selbst und für die Gemeinschaft. Sowohl auf Ebene Klasse als auch auf Ebene Schule (Pausenplatz, Küche usw.) übernehmen sie verschiedene Ämtli. Ältere Schülerinnen und Schüler werden zudem für die Unterstützung jüngerer Kinder eingesetzt, beispielsweise für das Begleiten vom Taxi ins Klassenzimmer. Überzeugend ist auch der Einsatz von älteren Schülerinnen und Schülern als Klassenhelfer in unteren Klassen.

- Bei der Neugestaltung des Pausenplatzes wurden die Schülerinnen und Schüler bewusst einbezogen. Sie konnten aktiv mitwirken und mitgestalten.

### **Es gelten klare Regeln zum Verhalten und zum Umgang miteinander. Die Durchsetzung gelingt sehr gut.**

#### *Stärken*

- An der Rafaelschule gelten klare gemeinsame Regeln für das Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Diese Regeln sind nicht im Rahmen einer Schulordnung oder in Form von Schulhausregeln schriftlich festgehalten. Trotzdem sind sie den Kindern und Erwachsenen bekannt. Dies bestätigten die befragten Kinder, die Mitarbeitenden sowie die Eltern einhellig. Ein Schüler sagte auf die Frage: „Wie wisst ihr, was ihr nicht machen dürft?“ „Wir wissen es einfach.“ Auch in der schriftlichen Befragung gaben fast alle Eltern an, dass die Schülerinnen und Schüler genau wissen, welche Regeln an der Schule gelten. Wir haben keine Hinweise auf Unsicherheiten oder Unstimmigkeiten im Schulteam bezüglich der geltenden Regeln. Die Schulkonferenz nimmt das Thema bei Bedarf auf.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen und akzeptieren die geltenden Verhaltensregeln. Dies wurde in den Interviews mit Kindern und Erwachsenen, aber auch in den Beobachtungen im Schulalltag (Unterricht, Mittagessen, Pausen usw.) deutlich. Es gelingt der Schule, die Regeln adäquat zu vermitteln und vorzuleben. Die Lehrpersonen, Therapeutinnen und weiteren Mitarbeitenden wirken als gute Vorbilder – sie leben vor, was sie von den Kindern und Jugendlichen erwarten.
- Die Mitarbeitenden achten sorgfältig auf die Einhaltung der Regeln. Die Durchsetzung der Regeln zum Verhalten und zum Umgang miteinander geschieht der Situation angepasst und gelingt sehr gut. Dies beobachteten wir in Unterricht, Förderstunden und Therapien sowie beispielsweise auch beim Mittagessen, bei gemeinsamen Anlässen (Wochenbeginn, Morgenkreis) und in den Pausen. Dieses Gelingen wurde auch in den Interviews sowie in der schriftlichen Befragung der Eltern und der Mitarbeitenden bestätigt. Eine Mutter betonte im Interview: „Der Umgang mit Regeln wird gelebt.“
- Schülerinnen und Schüler achten ebenfalls auf die Einhaltung der Regeln. Es war mehrmals zu beobachten, wie sich Kinder gegenseitig an geltende Regeln erinnerten – weniger als gegenseitige Kontrolle, sondern als Unterstützung. Die Altersdurchmischung scheint sich auch hier positiv auszuwirken: Ältere Schülerinnen und Schüler kümmern sich um die jüngeren Kinder. Sie erinnern sie an Regeln, sind ein Vorbild und greifen bei Streitigkeiten ein.

## 4.2 Lehren und Lernen

**Unterricht, Förderung und Therapie sind rhythmisiert und geben den Schülerinnen und Schülern einen guten Orientierungsrahmen. Die Eigenaktivität der Kinder und Jugendlichen kommt im Klassenunterricht teils zu kurz.**

### *Stärken*

- Die Rhythmisierung ist ein zentrales Merkmal von Unterricht, Förderung und Therapie sowie vom gesamten Schulalltag an der Rafaelschule. Dies liegt in der Rudolf Steiner Pädagogik begründet und wurde sowohl in den schriftlichen Unterlagen im Portfolio als auch in den Beobachtungen deutlich. Lektionen, Tage, Wochen und auch das Jahr sind durch klare Abläufe geprägt. Die Rhythmen, Abläufe und Rituale geben eine Struktur. Diese bildet eine wichtige Orientierung für die Kinder und Jugendlichen. Das ist insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen wichtig.
- Lehrpersonen und Therapeutinnen geben den Schülerinnen und Schülern einen guten inhaltlichen Orientierungsrahmen. Die Inhalte werden in einen Zusammenhang gestellt und vernetzt mit der Praxis, dem Erleben der Kinder und Jugendlichen, bereits behandelten Themen sowie früheren Aktivitäten. Dies konnten wir in den drei Tagen in Unterricht, Förderung und Therapie beobachten. Darüber hinaus wurde es von den befragten Eltern in den Interviews bestätigt. Eine Mutter sagte: „Die Kinder erleben die Themen.“
- Die Erwachsenen verwenden im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen eine sorgfältige Sprache. Mündliche Aufforderungen und Aufträge sind geprägt durch eine klare Sprache, in den oberen Klassen Hochdeutsch. Bei den jüngeren Kindern arbeiten die Lehrpersonen und Therapeutinnen häufig mit Vormachen und Nachahmen oder sie leiten die Kinder direkt durch Bewegung an.
- Die beobachteten Unterrichts-, Förder- und Therapiektionen waren weitgehend anregend gestaltet. Es wird versucht, bei den Kindern die verschiedenen Sinne anzusprechen. Die Anregungen sind bedingt durch das breite Curriculum vielfältig – im Rahmen der Epochenthemen sowie beispielsweise im handwerklichen und künstlerischen Bereich.

### *Schwächen*

- Die bei den Stärken thematisierte Orientierung geschieht vorwiegend bezüglich geplanten Inhalten, Abläufen und sozialen Zielen. Eine Orientierung bezüglich gemeinsamen oder individuellen Lernzielen war selten zu beobachten.
- Der Unterricht verläuft stark lehrpersonenzentriert. Die Sequenzen des mündlichen Unterrichts bzw. des durch die Lehrperson geführten Gesprächs sind teils recht lang. Partner- oder Gruppenarbeiten haben wir kaum gesehen. Ebenso waren freies Ausprobieren und entdeckendes Lernen kaum sichtbar. So kommt die Eigenaktivität der Kinder und Jugendlichen im Klassenunterricht teils zu kurz.

**Die Lehrpersonen führen und begleiten die Klassen sehr bewusst. Sie arbeiten systematisch darauf hin, die Klassengemeinschaft zu stärken.**

*Stärken*

- Die Lehrpersonen und die weiteren Mitarbeitenden unterstützen die Schülerinnen und Schüler trotz ihrer Schwierigkeiten und Behinderungen nicht mit einem Defizitfokus. Sie stellen die Stärken und Ressourcen jedes Kindes und Jugendlichen ins Zentrum und bauen darauf auf. Dies konnten wir während der drei Tage beobachten, der Grundsatz wurde aber auch in den verschiedenen Interviews mit Mitarbeitenden und Eltern betont.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten unseren Beobachtungen gemäss viel Anerkennung, Lob und Ermutigung. Dies geschieht altersgemäss und individuell zugeschnitten. In der schriftlichen Befragung gaben fast alle Eltern an, dass ihr Kind von seiner Klassenlehrperson gelobt wird, wenn es gut arbeitet. Darüber hinaus haben wir mehrmals beobachtet, wie eine ganze Klasse für ihr Verhalten oder ihr Arbeiten gelobt wurde.
- Der Umgang in den Klassen ist grösstenteils sehr respektvoll. Das ist angesichts der Heterogenität der Klassen und der Schwierigkeiten der Kinder und Jugendlichen eine grosse Leistung. Der gegenseitige Respekt und die Toleranz unter den Schülerinnen und Schülern war in verschiedenen Situationen gut sichtbar. Die Lehrpersonen arbeiten laut eigenen Angaben systematisch auf das Ziel hin, ein gutes Klassenklima zu schaffen. Sie begleiten die Klasse meist während der ganzen Schulzeit. Die Wirkung ist unserer Meinung nach in den Klassen gut sichtbar.
- Die in den Interviews befragten Kinder, Jugendlichen, Eltern und Mitarbeitenden bestätigten, dass Ausgrenzen und Auslachen selten vorkommt. Von verschiedenen Seiten wurde zudem betont, dass die Lehrpersonen bei Vorfällen sofort eingreifen.
- In den beobachteten Unterrichtsstunden gab es kaum Störungen. Wo es doch dazu kam, gingen die Lehrpersonen professionell damit um. Die Schwierigkeiten konnten dadurch schnell und gezielt gelöst werden.
- In verschiedenen Klassen ist eine Klassenstunde bzw. ein Klassengespräch eingerichtet, um aktuelle Themen und Konflikte zu besprechen.

**Regelmässige Kinderbesprechungen sorgen für eine umfassende gemeinsame Einschätzung der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Gemeinsame Instrumente zur Erfassung des Lernstands und der Entwicklung werden kaum verwendet.**

*Stärken*

- Die Entwicklung und der Lernstand jedes Kindes und Jugendlichen wird von den Lehrpersonen, Förderpersonen und Therapeutinnen individuell beurteilt. Die Erwartungen und Beurteilungskriterien sind angepasst an die spezifischen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.
- Die verschiedenen Fachpersonen (Lehrpersonen, Therapeutinnen usw.) tauschen ihre Einschätzungen der Entwicklung und des aktuellen Befindens jedes einzelnen Schülers regelmässig aus. Dazu sind kleine und grosse Kinderbesprechungen, Klassenbesprechungen und weitere Absprachen institutionalisiert. Die in den Interviews befragten

Teammitglieder erachten diesen Austausch als wertvoll. Die Eltern brachten in den Interviews ihre Bewunderung zum Ausdruck, wie gut alle Erwachsenen an der Schule ihr Kind kennen.

- Bei Entscheiden im Hinblick auf die weitere Schulung und Förderung von Schülerinnen und Schülern sowie bei der Integration ins Berufsleben wird Wert auf eine breite Gesamtbeurteilung des Kindes oder Jugendlichen gelegt. Dabei werden alle Kompetenzbereiche sowie seine persönliche Entwicklung und seine Interessen einbezogen. Dies wurde in den Interviews mit Mitarbeitenden und Eltern deutlich.
- Die Lehrpersonen schreiben das Zeugnis in Form eines Briefes an das Kind bzw. den Jugendlichen. Diese Briefe sind sehr persönlich formuliert und betonen die Stärken und die Fortschritte des betreffenden Schülers. Die interviewten Eltern berichteten sehr positiv darüber. Ergänzend erhalten die Eltern regelmässig Schul- und Therapieberichte. Sie erachten diese als wertvolle Informationen über den Lernstand und die Entwicklung ihres Kindes.

#### *Schwächen*

- Vereinzelt verwenden Fachpersonen Instrumente zur Einschätzung des Lernstands und der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler (z.B. Leistungseinschätzung Rechnen, Leistungseinschätzung Schreiben und Lesen). Diese Instrumente werden aber kaum gemeinsam verwendet, beispielsweise als Vorbereitung für den Austausch oder für vergleichende Einschätzungen. Das ist schade – auch angesichts der zeitlichen Ressourcen, die in die Kinderbesprechungen investiert werden.
- Der Schritt von der gemeinsamen Einschätzung der Entwicklung eines Schülers hin zur gemeinsamen Festlegung seiner neuen Lern- und Förderziele als Basis für die spezifische Förder- und Therapieplanung ist zuwenig ersichtlich.

### **4.3 Führung und Management**

**Die Einführung der Schulleitung ist gut gelungen. Der Schulleiter führt wertschätzend, klar und kooperativ.**

#### *Stärken*

- Nach einer langen Tradition der Schulführung durch das Kollegium und den Vorstand wurde vor zwei Jahren die Schulleitung eingeführt. Das gute Gelingen der Einführung sehen wir als grosse Leistung aller Beteiligten.
- Der neue Schulleiter ist sowohl als Person als auch fachlich von allen Seiten akzeptiert. Die befragten Mitarbeitenden, Eltern und Vorstandsmitglieder hoben in den Interviews unter anderem folgende Stärken hervor: Er ist offen, flexibel, hilfsbereit, initiativ und innovativ. Er hat einen sehr guten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern. Er ist ansprechbar für alles, reagiert schnell, informiert und kommuniziert gut. Er hat Strukturen geschaffen.

- Der Schulleiter hat einen sehr wertschätzenden und unterstützenden Umgang mit den Mitarbeitenden. Dies konnten wir beobachten, es kam aber auch in den Interviewaussagen deutlich zum Ausdruck. Die Mitarbeitenden schätzen es, dass sie sich jederzeit mit einem Anliegen an den Schulleiter wenden können. Sie fühlen sich durch ihn unterstützt und entlastet. Sein Umgangsstil wirkt sich positiv auf das Klima an der Schule aus. Eine Mitarbeitende sagte im Interview: „Er bringt gute Stimmung.“ Eine andere Person sagte: „Er schafft Raum, in dem wir uns wohl fühlen.“
- Der Schulleiter pflegt einen guten Kontakt zu allen Bereichen der Schule (Unterricht, Therapie, Hort, Sekretariat, Küche, Hausdienst, Vorstand). Die Personen der verschiedenen Bereiche fühlen sich ihren Aussagen gemäss gut informiert und sind zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Unser Eindruck ist zudem, dass der Schulleiter auch für eine Gleichwertigkeit der Bereiche sorgt.
- Mitarbeiter- und Beurteilungsgespräche sind institutionalisiert. Jährlich findet ein Standort- und Perspektivengespräch (MAG) und ein beurteilendes Fachgespräch (MAB) statt. Mehrere Mitarbeitende berichteten, dass sie sich im Hinblick auf ihre individuelle Weiterbildung und ihre berufliche Weiterentwicklung durch den Schulleiter unterstützt fühlen.
- Durch die Einführung der Schulleitung wurden neue Strukturen der Führung, Aufgabenteilung, Zusammenarbeit und Entwicklung geschaffen. Die Strukturen sind unserer Ansicht nach angemessen, die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche weitgehend geklärt.
- Der Schulleiter sorgt dafür, dass wichtige pädagogische Fragen systematisch behandelt und im Schulalltag umgesetzt werden. Wir sind der Meinung, dass er dabei ein gutes Mass findet, sowohl Themen aus dem Team aufzugreifen als auch selbst inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Dazu gehörten in letzter Zeit beispielsweise die Hospitationen oder die Kinderbesprechungen.
- Die Mandatsgruppen bilden an der Rafaelschule ein wichtiges Instrument für die Delegation von Verantwortung und Kompetenzen an verschiedene Personen und Gruppen des Teams. Das System hat sich laut Interviewaussagen von Teammitgliedern, Schulleitung und Vorstand bewährt. Die Zufriedenheit mit den Ergebnissen ist nicht bei allen Mandatsgruppen gleich hoch.
- Der Schulleiter verfügt über einen breiten beruflichen Hintergrund und bringt seine verschiedenen Kompetenzen gut in die Schule ein.

### *Schwächen*

- Die Aufträge der Mandatsgruppen sind teils zu offen. Nicht immer gibt es klare Auftragsbeschreibungen sowie beispielsweise Angaben zu Zielen, Meilensteinen, zeitlichen Vorgaben oder zur Verfügung stehenden Mitteln. Es gibt zudem wenig Hinweise auf eine systematische Überprüfung der Ergebnisse der Arbeit der einzelnen Mandatsgruppen.

**Die Zusammenarbeit im Schulalltag und auf das einzelne Kind bezogen ist intensiv. Der Austausch über Unterricht, Förderung und Therapie findet weniger statt.**

*Stärken*

- Im Rahmen seiner Stärken/Schwächen-Analyse formulierte das Schulteam folgende Kernaussage: „Die Teamarbeit ist eine Stärke der Schule.“ Wir sind mit dieser Selbsteinschätzung weitgehend einverstanden. Die Zusammenarbeit im Schulalltag ist an der Rafaelschule intensiv und gut eingespielt. An klassenübergreifenden Aktivitäten sind immer mehrere Teammitglieder beteiligt, im Unterricht ist neben der Lehrperson meist auch eine Praktikantin anwesend, vereinzelt findet auch explizites Teamteaching statt. Bei allen Beteiligten ist die Bereitschaft und Offenheit zur Zusammenarbeit im Schulalltag wahrnehmbar.
- Ein weiterer Schwerpunkt der schulinternen Zusammenarbeit bildet der kindbezogene Austausch. Es finden regelmässige Kinderbesprechungen statt. In den Interviews wiesen alle Befragten auf die Bedeutung dieses Gefässes hin. Die meisten sind mit der Qualität der Kinderbesprechungen zufrieden.
- Es bestehen angemessene Gefässe für die Zusammenarbeit im Team (für die Organisation des Schulalltags, Schulentwicklung, kindbezogenen Austausch). Ein Kernstück bildet die wöchentliche Konferenz, an der die Lehrpersonen, Förderpersonen, Therapeutinnen und bei Bedarf weitere Personen teilnehmen. Die klare Gliederung der Sitzung und die Planung der pädagogischen Themen überzeugt. Eine Mandatsgruppe ist für die Planung und Leitung der Konferenzen zuständig.

*Schwächen*

- Es findet unter den Fachpersonen zwar ein Austausch statt über die Schülerinnen und Schüler, aber weniger über die eigene Arbeit in Unterricht, Förderung und Therapie. Zu diesem Eindruck gelangten wir aufgrund der schriftlichen Unterlagen sowie der Interviewaussagen der Mitarbeitenden.
- Der Einbezug und die Verpflichtung von Personen mit kleinen Pensen zur Zusammenarbeit und zur Teilnahme an den Konferenzen sind teils schwierig. Die Einführung des Modells der Jahresarbeitszeit sehen wir als Schritt in die richtige Richtung.

**Die Schule orientiert sich für die Qualitätssicherung am Verfahren „Wege zur Qualität“. Die interne Überprüfung der Qualität in den verschiedenen Bereichen geschieht noch zu wenig systematisch.**

*Stärken*

- Die Qualitätssicherung an der Rafaelschule ist durch das Verfahren „Wege zur Qualität“ geprägt. Die verschiedenen Auditberichte attestieren der Schule, dass sie die einzelnen Qualitätsbereiche bzw. Felder von „Wege zur Qualität“ systematisch bearbeitet.
- In den letzten Jahren fanden an der Schule umfassende Entwicklungen in verschiedenen Bereichen statt. Im Zentrum standen die Entwicklung eines Leitbildes und eines Rah-

menkonzepts, die Einführung einer Schulleitung sowie die Schaffung von neuen Strukturen. Zudem waren Kinderbesprechungen und Schülerdossiers ein ständiges Thema. Weitere Konzeptarbeit wurde beispielsweise in den Bereichen Werkstufe, Hort und Integration geleistet oder sie ist noch in Arbeit.

- Die Qualitätssicherung geschieht vor allem in Form von externen Evaluationen, den regelmässigen Audits. Es gibt verschiedene Hinweise auf Entwicklungen an der Schule, die aus den Ergebnissen der externen Evaluationen resultierten (z.B. Einbezug der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des Pausenareals; Organisation der Schülerdossiers).
- Die gemeinsame Weiterbildung in den vergangenen Sommerferien zum Thema heilpädagogische Diagnostik (Kinderbesprechungen) ist ein Beispiel dafür, dass man als Team am Thema der Kinderbesprechungen bleiben und diese gemeinsam weiter entwickeln will.
- Die Hospitationen als wichtiges Instrument des Austauschs und der Qualitätssicherung sind an der Rafaelschule institutionalisiert.
- Von aussen wird wahrgenommen, dass die Schule bemüht ist, sich laufend weiter zu entwickeln und zu verbessern. Die meisten Eltern gaben in der schriftlichen Befragung an, dass sich die Schule dafür einsetzt, die Qualität zu verbessern.

#### *Schwächen*

- Die Qualitätssicherung ist an der Rafaelschule geprägt durch die externen Evaluationen in Form der Audits. Eine systematische *interne* Überprüfung der Qualität der verschiedenen Bereiche der Schule fehlt. Wir haben keine Hinweise, dass interne Evaluationen oder Zufriedenheitsbefragungen durchgeführt wurden.
- Eine übersichtliche Darstellung der verschiedenen Entwicklungen und Aktivitäten der Qualitätssicherung (Plan, Ziele, Umsetzung, Überprüfung) gibt es nicht. Ein Schulprogramm oder eine Jahresplanung fehlen.
- Die meisten Mitarbeitenden sind laut schriftlicher Befragung der Meinung, dass die Unterrichts- und Schulentwicklung systematisch geplant wird. Wir sind der Ansicht, dass der Qualitätszyklus (Reflexion bzw. Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen und Massnahmen umsetzen) systematischer geschehen müsste.

**Die Eltern sind sowohl mit der Informationspraxis der Schule als auch mit den Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sehr zufrieden.**

#### *Stärken*

- Die Schule bemüht sich um eine offene und gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Darüber hinaus gelten im Team klare Bestimmungen zur Informationspraxis und es ist beispielsweise festgelegt, dass jede Klassenlehrperson pro Schuljahr vier Elternabende durchführt. Die Mandatsgruppe „Elternmitwirkung“ hat in diesem Bereich eine wichtige Rolle inne.
- Die Eltern sind mit der Informationspraxis der Schule sehr zufrieden. Fast alle Eltern ga-

ben in der schriftlichen Befragung an, dass sie über wichtige Belange der Schule informiert werden. In den Interviews mit den Eltern wurde diese hohe Zufriedenheit bestätigt. Wir hatten zudem den Eindruck, dass auch die Qualität der schriftlichen Informationen hoch ist. Sie sind klar, kommunikativ und adressatenbezogen. Dies gilt z.B. für Elternbriefe und Orientierungsschriften. Als gutes Beispiel sei hier die Orientierungsschrift über die berufliche Eingliederung erwähnt. Auch die Website der Rafaelschule ist informativ, attraktiv gestaltet und aktuell.

- Die Kontaktmöglichkeiten und die Kontaktgestaltung werden von allen Beteiligten positiv beurteilt. Eltern hoben in den Interviews die niederschweligen Kontaktmöglichkeiten positiv hervor – einerseits durch die Offenheit von Schulleitung und Lehrpersonen, andererseits durch die Kontaktmöglichkeiten bei den verschiedenen Anlässen und Festen.
- Die befragten Eltern sind zufrieden damit, wie ihre Ideen und Anliegen aufgenommen werden. Eine Mutter berichtete, wie sie auf Schulebene ein Thema einbrachte, welches entsprechend umgesetzt wurde. Eine andere Mutter bestätigte dies auf Klassenebene: „Wenn ich der Lehrperson etwas sage, wird es sofort aufgenommen. In der früheren Schule wurde nur beschwichtigt.“ Einzelne Eltern arbeiten auch in Mandatsgruppen mit.
- Aufgrund der schriftlichen Elternbefragung fällt auf, dass die Eltern in allen Bereichen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern überdurchschnittlich zufrieden sind – auch beispielsweise mit den Informationen über den Unterricht, über die Fortschritte und Schwierigkeiten des Kindes oder damit, wie sie mit ihren Anliegen von der Schule ernst genommen werden.

## **ENTWICKLUNGSHINWEIS**

### **> Wir empfehlen Ihnen eine systematische Planung und Umsetzung der internen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.**

Es gibt an Ihrer Schule regelmässig externe Evaluationen in Form von Audits. Eine systematische interne Qualitätssicherung und -entwicklung muss noch aufgebaut werden. Wir empfehlen Ihnen, die Überprüfung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität künftig systematisch zu planen und umzusetzen. Dazu gehört beispielsweise die Orientierung am Qualitätskreislauf:

- Setzen Sie klare Entwicklungsschwerpunkte (z.B. im Rahmen eines Schulprogramms oder einer Jahresplanung).
- Formulieren Sie für die Entwicklungsschwerpunkte jeweils verbindliche Ziele. Beziehen Sie bei der Wahl der Themen und der Ziele Ergebnisse von früheren Evaluationen bei. Klären Sie zudem die Frage, wie Sie später feststellen, ob die gesetzten Ziele erreicht worden sind (Indikatoren).
- Bestimmen Sie die Massnahmen, die eingesetzt werden sollen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.
- Die Umsetzung einzelner Massnahmen kann an Mandatsgruppen delegiert werden. Die Gruppe berichtet gegenüber Schulleitung und Team regelmässig über ihre Arbeit. Die



Schulleitung behält die Verantwortung.

- Eine wichtige Phase des Qualitätskreislaufes bildet die Überprüfung der Zielerreichung und der Massnahmen. Dies geschieht in Form von systematischen Reflexionen und bei Bedarf mit einer Erhebung von Daten (Beobachtungen, Befragungen usw.). Die Evaluationsergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Wahl künftiger Entwicklungsthemen und Ziele sowie die Festlegung weiterer Massnahmen.

Es gilt in der Qualitätsarbeit sorgfältig mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Nutzen Sie die an Ihrer Schule bereits bestehenden Gefässe und Prozesse (z.B. Konferenzen, Mandatsgruppen, Hospitationen). Wir empfehlen Ihnen zudem, bei der Wahl der Entwicklungs- und Evaluations-themen auch die Bereiche Unterricht, Förderung und Therapie angemessen zu berücksichtigen.

#### **4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht**

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Hier wird nicht die triangulierte Beurteilung von Qualitätsmerkmalen dargelegt, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Dieses Kapitel beinhaltet demnach keine externe Beurteilung durch aussen stehende Personen, sondern die Sicht einer wichtigen Anspruchsgruppe. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Rafaelschule unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von so genannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmales durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Das Zufriedenheitsportfolio stellt nicht nur die absoluten Werte der Zufriedenheit mit einem einzelnen Qualitätsmerkmal und die absoluten Werte der Korrelation dieser Einschätzung mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich dar, sondern zeigt die schulspezifische Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale aus Elternsicht. Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die so genannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zu-

weisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Rafaelschule fast durchwegs zwischen 4 (gut) und 5 (sehr gut). Die Eltern sind mehrheitlich sehr zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

**Erfolgsfaktoren** (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

**Stellhebel** (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

**Komfortzone** (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die wenig Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit ausüben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den erreichten Standard bei diesen Merkmalen zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

**Optimierungsmöglichkeiten** (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität genießen.

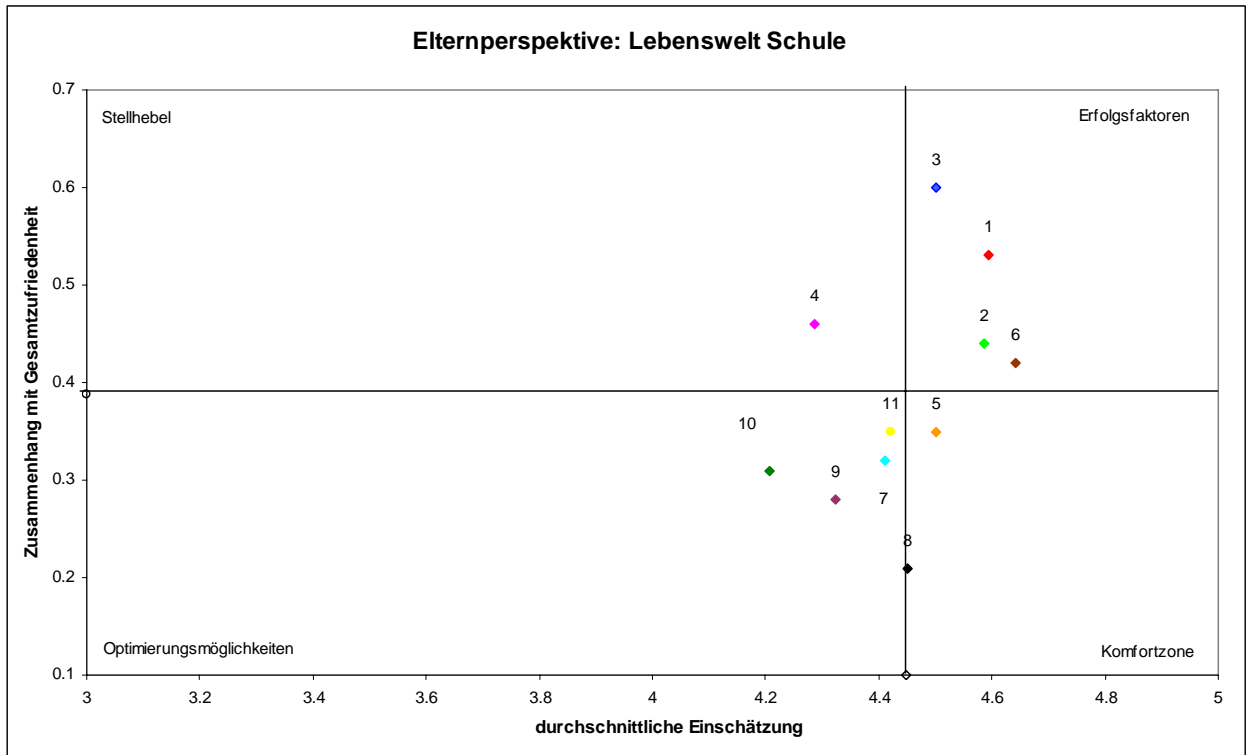


Abbildung 1: Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht. Die Bedeutungen einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

### Legende zu Abbildung 1

- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

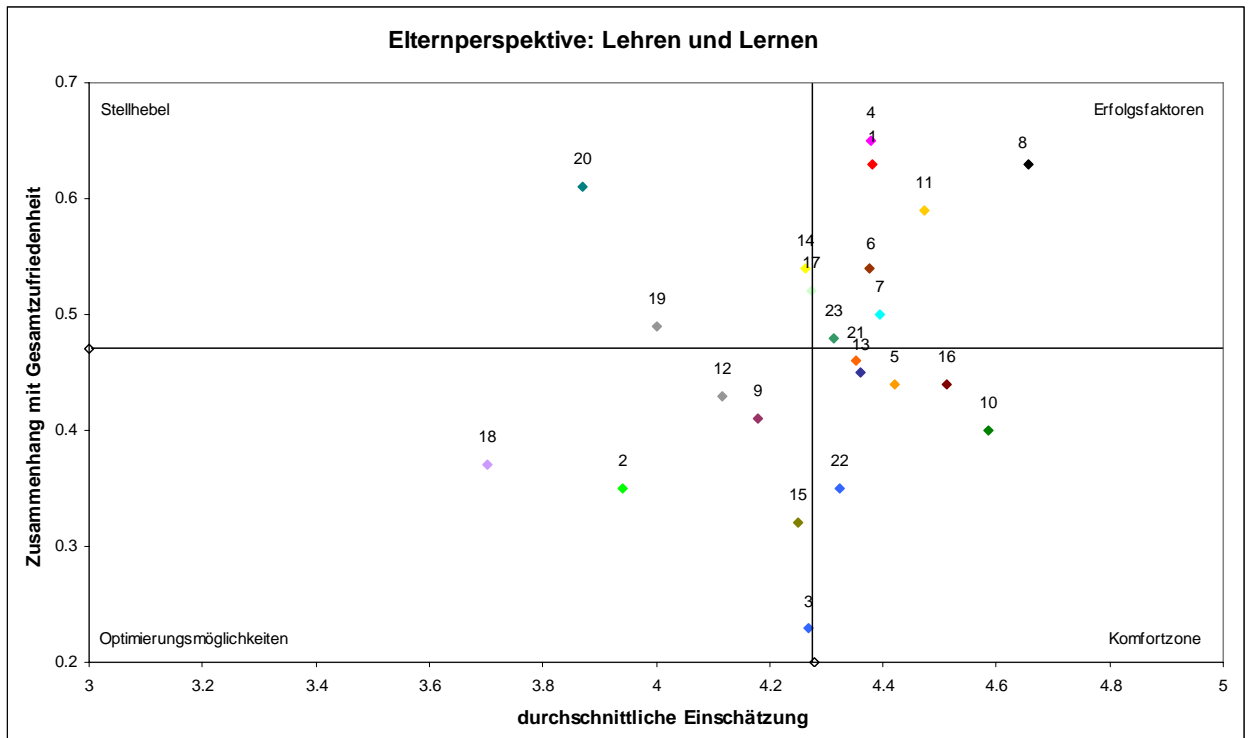


Abbildung 2: Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht. Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

### Legende zu Abbildung 2

- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten..
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt..
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler..
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.

- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen

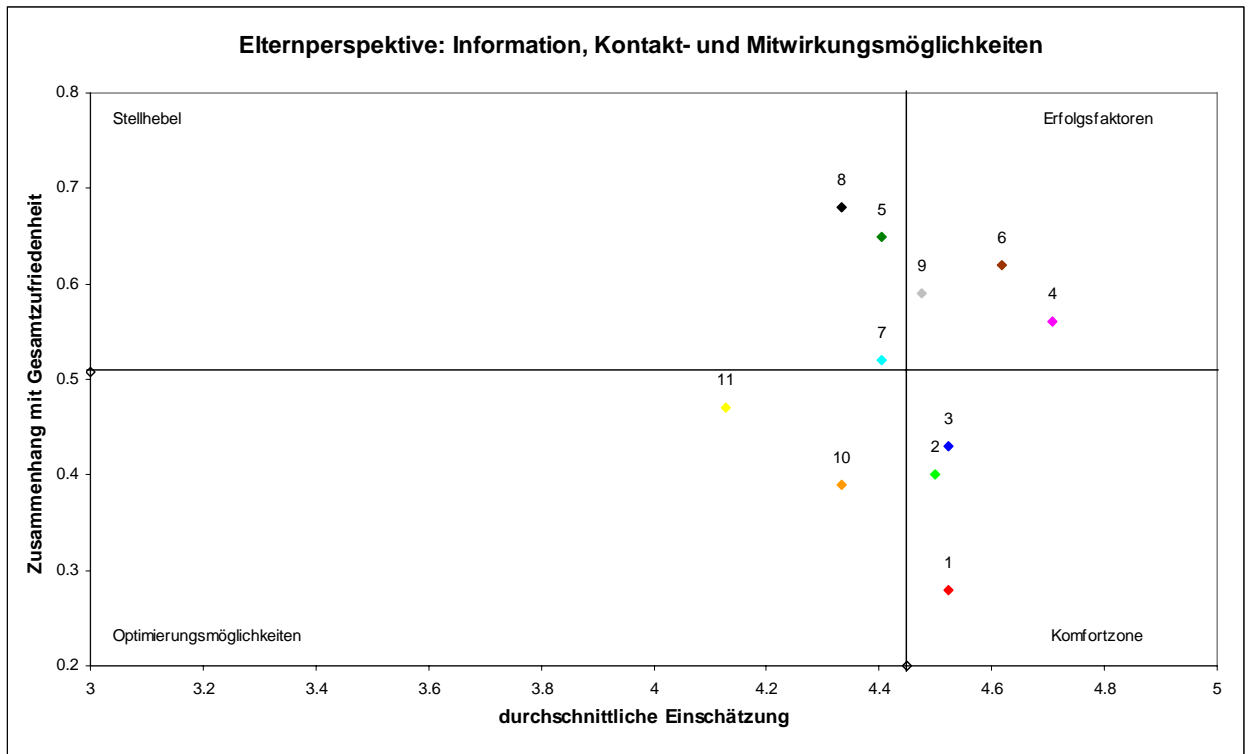


Abbildung 3: Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht. Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.

**Legende zu Abbildung 3**

- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

## 5 Beurteilung des Fokus-Evaluationsthemas

### 5.1 Individuelle Lernbegleitung

#### QUALITÄTSANSPRÜCHE:

- **Praxisgestaltung**
  - Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
  - Die Lehrpersonen erfassen die individuellen Lernmöglichkeiten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
  - Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler individuell.
  - Die Lehrpersonen fördern die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Lernen.
- **Institutionelle und kulturelle Einbindung**
  - Die Schule fördert die Zusammenarbeit in der individuellen Lernbegleitung.
  - Zusatzangebote zur individuellen Unterstützung und Förderung sind mit dem Regelklassenunterricht abgestimmt.
- **Wirkung und Wirksamkeit**
  - Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden sind mit der individuellen Lernbegleitung zufrieden.

#### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

**Die Lehrpersonen passen die Anforderungen gut dem einzelnen Kind an. Eine Differenzierung der Methoden und Lernformen findet wenig statt.**

##### Stärken

- Alle Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot nach den Möglichkeiten, teilweise auch nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler. So berichteten einzelne Kinder, dass sie im Rechnen und vereinzelt auch in der Sprache unterschiedliche Anforderungen erfüllen müssen. Zeitweise berücksichtigen die Lehrpersonen im Unterricht auch die besonderen Vorlieben, Hobbys und Interessen der Kinder und Jugendlichen, dies beispielsweise in der Handarbeit, im Projektunterricht und im Kindergarten. (Interviews, Beobachtungen)
- Den Lehrpersonen gelingt es, ausgehend von den Fähigkeiten und Möglichkeiten des einzelnen Kindes individuelle Anforderungen zu stellen. Welche Anforderungen einem Kind entsprechen, wird häufig auch im Gespräch mit den Eltern erörtert.



- Der Förderunterricht ist gut sowohl auf das einzelne Kind als auch auf den Klassenunterricht abgestimmt. Nach Aussagen einiger Eltern profitiert ihr Kind vom Förderunterricht, es wird seinen Fähigkeiten entsprechend gefordert.
- In der schriftlichen Umfrage kommt bei den Eltern und bei den Mitarbeitenden zum Ausdruck, dass der Differenzierung in der Förderung von schwächeren und stärkeren Kindern eine hohe Bedeutung beigemessen wird. Eine grosse Mehrheit gibt an, dass die Lehrpersonen sich dafür Zeit nehmen und dass sie den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Aufgabenstellungen geben. In Lehrpersoneninterviews hörten wir, wie sich eine Mehrheit der Lehrpersonen eine individuelle Lernbegleitung vorstellen und wie sie diese praktizieren: Zitat: „Wenn ich mit der Klasse gemeinsam arbeite, habe ich immer die individuellen Stärken und Schwächen vor Augen und berücksichtige diese im Unterricht“. Einen Eindruck, wie Lehrpersonen unterschiedliche Ansprüche stellen, zeigte sich z.B. in den aufgelegten Schreibaufgaben: Die Lehrpersonen passen die Anforderungen an Schriftart und Schriftgrösse den Fertigkeiten der Kinder an.
- Viele Lehrpersonen und die Leitungsverantwortlichen geben in den Interviews an, dass sie mehrheitlich zufrieden sind, wie die individuelle Lernbegleitung der Kinder an der Rafaschule gelingt: „Die Berücksichtigung der Individualität und der Gemeinschaft sind in guter Balance“, so die Aussage in einem Interview.

#### *Schwächen*

- Ein gemeinsamer Rahmen und das gleiche Thema für die ganze Klasse hat an der Rafaschule eine grosse Bedeutung. Die Lehrpersonen gestalten oft einen gemeinsamen Klassenunterricht, in dem alle zeitgleich dasselbe Thema bearbeiten. Dabei werden die Ansprüche höchstens spontan und situationsbezogen angepasst. Es bestehen keine individuellen Pläne oder Programme. Bezüglich Methoden oder Lernformen sahen wir ebenfalls kaum eine Differenzierung. Die Gefahr besteht, dass dadurch Unter- und Überforderungen auftreten.
- Der Einsatz des Computers, z.B. für eine unterstützte Kommunikation oder für die individuelle Förderung geschieht sehr zurückhaltend. Auch die Handhabung eines Taschenrechners findet kaum Eingang in den Unterricht. Jugendlichen, bei denen das Kopfrechnen begrenzt möglich ist, könnte die Fertigkeit im Umgang mit einem Taschenrechner für die zukünftige Lebensgestaltung dienlich sein.

**Die Lehrpersonen erfassen die individuellen Lernmöglichkeiten und Fortschritte der Schülerinnen und Schüler durch eine gute Beobachtung und durch den schulinternen Austausch. Die Zielorientierung und das Berichtswesen sind noch nicht optimal.**

#### *Stärken*

- Einzelne Lehrpersonen führen individuelle Einschätzungslisten zur Lernstandsmessung für das einzelne Kind. Andere machen sich Notizen zum Lernstand und dokumentieren die Lernziele. Einige Lehrpersonen führen auch Tests oder quizartige Spielformen durch, um nach Abschluss einer Unterrichtssequenz den Lernstand der Jugendlichen zu messen. Dies bereite den grösseren Schülerinnen und Schülern Spass, da sie zeigen kön-

nen, was sie gelernt haben. (Interviews, Beobachtungen)

- Die Lehrpersonen dokumentieren den Lernstand detailliert im Schülerbericht/Schulbericht. Zudem verfassen sie ein an das einzelne Kind (oder dessen Eltern) gerichtetes Zeugnis in Form eines persönlichen Briefes. Darin beschreiben sie u.a. die Stärken, Entwicklungsschritte und Erfolge des Kindes. Eltern berichteten, dass diese persönlichen Zeugnisse bei ihren Kindern einen hohen Stellenwert haben.
- In verschiedenen Konzepten der Schule ist festgehalten, dass die Förderung des Kindes von den Eltern begleitet wird. Für die Erfassung des Potentials und der Ressourcen des einzelnen Kindes werden die Eltern in die Beurteilung mit einbezogen. Sie berichteten in den Interviews zudem, dass es den Lehrpersonen ein Anliegen ist, die Fähigkeiten der Kinder auch im nichtschulischen Bereich zu kennen.
- Heilpädagogische Diagnostik und Kinderbesprechungen waren kürzlich Themen in einer schulinternen Weiterbildung. Laut mehreren Interviewaussagen gab diese Weiterbildung gute Anstösse zur Optimierung des schulinternen kindbezogenen Austauschs. Nun stehe die Umsetzung in die Praxis und die Übungsphase bevor.

### *Schwächen*

- Aus Interviews haben wir Hinweise, dass der Lernstand und das Befinden einzelner Kinder an Elternabenden teils zum Thema gemacht werden. Dies kann für die Eltern zu unangenehmen Situationen führen und den Austausch erschweren.
- Gemäss unseren Einblicken in die Dokumentation über das einzelne Kind besteht diese noch zu sehr aus einer Aneinanderreihung verschiedener Einzelberichte, beispielsweise der Klassenlehrperson, der Förderlehrperson und der Therapeutinnen.
- Die Berichte bieten v.a. eine Beschreibung der aktuellen Situation. Explizite Ziele fehlen teils oder werden zu wenig klar formuliert. Entsprechend basieren die Förder- und Therapiepläne der Lehrpersonen und Therapeutinnen zu wenig auf gemeinsamen, an einer Kinderbesprechung vereinbarten Zielen.

## **Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler individuell und ganzheitlich.**

### *Stärken*

- Die Lehrpersonen begleiten die Kinder und Jugendlichen im Unterricht sehr aufmerksam und sorgfältig. Während unseren Beobachtungen behielten sie das einzelne Kind mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten auch im Plenum im Auge und passten die Aufmerksamkeiten und Forderungen jedem Kind an. In der Einzelarbeit war eine nahe Begleitung in allen Fällen erst recht gegeben. Laut Beobachtungen und Aussagen in allen Interviews gelingt es den Lehrpersonen sehr gut, auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder einzugehen und sie entsprechend zu fördern.
- Eine gute individuelle Begleitung erfahren Kinder, wenn sie bei einzelnen Themen auf Schwierigkeiten stossen oder nicht fähig sind, eine bestimmte Aufgabenstellung zu lösen. Die kleinen Abteilungszahlen und die Praktikantinnen in den Klassen bilden hier unterstützende Rahmenbedingungen. Zudem konnten wir beobachten, dass Schülerinnen und Schüler einander gegenseitig Hilfe leisten.

- In den beobachteten Lektionen spielte die Stärkung des Selbstwertgefühls durch die Hervorhebung und Anerkennung der kleinen Erfolge eine wichtige Rolle. Die Lehrpersonen und Therapeutinnen sind sich der fördernden Wirkung dieses Tuns bewusst und auch die Eltern schätzen diese anerkennende Haltung. Im Interview erzählten Eltern von der Geduld vieler Lehrpersonen, die Kinder immer wieder zu ermuntern, etwas noch nicht Erreichtes anzustreben. Sie verstünden es oft auch, den richtigen Moment zu erwischen, in dem ihr Kind für einen Entwicklungsschritt bereit sei.
- Im Förderunterricht und in den Therapiestunden hat das Gespräch über die erbrachte Leistung und Hinweise zum weiteren Lernen seinen festen Platz. Die Klassen- und Fachlehrpersonen gaben im Interview an, dass auch sie mit den Schülerinnen und Schülern die Lernfortschritte und das Verhalten besprechen. Einzelne Lehrpersonen erwähnten selbstkritisch, dass dies bei ihnen noch zu wenig Platz einnimmt.

**Die enge Beziehung der Lehrpersonen zu den Kindern und Jugendlichen fördert deren Bewusstsein für eigene Lernmöglichkeiten und Fähigkeiten. Instrumente, die diesen Prozess unterstützen könnten, werden wenig eingesetzt.**

#### *Stärken*

- Die Lehrpersonen verstehen es, im Gespräch mit den Kindern durch gezieltes Lob und feine Anerkennungszeichen deren Stärken und Schwächen bewusst zu machen. Dies geschieht weniger mit spezifischen Hilfsmitteln zur Selbstreflexion, sondern eher auf der intuitiv-emotionalen Ebene und ist nur durch die enge Beziehung und langjährige Betreuung der Kinder möglich.
- Bei Schülerinnen und Schülern, die ihre Schulzeit bald hinter sich haben, ist zum Teil eine Reflexion ihres eigenen Lernens möglich und wird angewandt. So berichteten Lehrpersonen von Jugendlichen, die Tagebucheintragungen und Berichte zum eigenen Lernen verfassen konnten. Auch gehört es laut dem „Konzept der Werkstufe 10. und 11. Schuljahr“ zu den Aufgabenbereichen der Werkstufenlehrpersonen, die Jugendlichen anzuleiten, ihre eigene Bestimmung in der Berufswelt zu ergründen: „Ziel ist es, mit der Stärkung der Persönlichkeit und der Bildung der eigenen Urteilskraft die Jugendlichen in Bezug auf ihre Berufswahl zu eigenen Entscheidungen hinzuführen und von ihrem Mitspracherecht Gebrauch zu machen.“
- An Standortgesprächen sind die Kinder und Jugendlichen oft anwesend. Sie werden einbezogen, wenn sich die Erwachsenen über ihre Lernerfolge, Fortschritte und Schwierigkeiten austauschen und dürfen sich dazu auch selber äussern.
- Ähnlich wie bei der aufmerksamen Erfassung der schulischen Fähigkeiten, ergründen die Lehrpersonen durch Beobachtungen und im Gespräch mit anderen Lehrpersonen und Therapeutinnen die geeigneten Lernstrategien und Lerntechniken des einzelnen Kindes. So sind laut Interviewaussagen von Mitarbeitenden bei Kinderbesprechungen auch die Fragen des Lern- und Wahrnehmungstyps ein wichtiger Besprechungspunkt. Aus dieser Erkenntnis gibt die Lehrperson dem Kind Tipps zum eigenen Lernen.

### *Schwächen*

- Die Lehrpersonen setzen kaum spezifische Instrumente ein, um die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Lernen zu fördern. Wir haben nur vereinzelte Hinweise, dass sie die Jugendlichen anleiten, sich Gedanken zu machen über ihr Lernen. Dies ist angesichts der Lernschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler der Rafaelschule auch nicht einfach. Ein gutes Übungsfeld würde beispielsweise der neu geschaffenen Projektunterricht bieten.

**Für die kindbezogene Zusammenarbeit sind an der Schule gute Voraussetzungen geschaffen worden. Ein Austausch zur Verbesserung der individuellen Lernbegleitung in Unterricht, Förderung und Therapie findet wenig statt.**

### *Stärken*

- In verschiedenen Konzepten fanden wir Leitgedanken und für die ganze Schule geltende Grundsätze, welche die individuelle Förderung jedes Kindes und Jugendlichen zum Ziel haben. Im Konzept zu den verbindlich erklärten Hospitationen ist einer von zahlreichen Beobachtungspunkten „die Differenzierung der Aufgabenstellung“.
- Die Schulleitung sorgt für gute Rahmenbedingungen, damit die Lehrpersonen die individuelle Förderung gut umsetzen und weiter entwickeln können. Der Schulleiter legt großen Wert auf eine Verbesserung der gemeinsamen Kinderbesprechungen und der Förderzielvereinbarungen. Er veranlasste dazu eine gemeinsame schulinterne Weiterbildung und regt die Mitarbeitenden darüber hinaus zu individuellen Weiterbildungen in diesem Bereich an.
- Die Protokolle und verschiedenen Berichte sind in einem einheitlich gestalteten Schülerdossier abgelegt und für alle Lehrpersonen einsehbar. Diese strukturierte Ablage erleichtert die Orientierung.
- In den zwei Jahren seit der Einführung der Schulleitung wurden verschiedene verbindliche Vorgaben zur kindbezogenen Zusammenarbeit entwickelt. So wurde u.a. das Konzept „Förderplanung Leitbild“ erstellt. Darin sind Aufnahme-, Standort-, Orientierungs- und Austrittsgespräche sowie Elternabende bezüglich Häufigkeit und Teilnehmenden verbindlich geregelt. Ebenso ist darin festgehalten, wer die schriftlichen Berichte verfasst und an wen sie gelangen.

### *Schwächen*

- Der fachliche Austausch unter den Lehrpersonen und Therapeutinnen findet vor allem über die einzelnen Kinder statt. Lernformen, Methoden und didaktische Möglichkeiten der individuellen Förderung im Unterricht und in der Therapie besprechen die Teammitglieder wenig miteinander.
- Materialien und Instrumente z.B. zur Lernstandserfassung, welche einzelne Lehrpersonen als Grundlage für die Förderplanung brauchen, werden wenig ausgetauscht. Hier könnte das Team durch gegenseitige Einblicke in gute Praxis und Ausprobieren im eigenen Unterricht sowie durch eine Materialienplattform seine internen Ressourcen noch besser nutzen.

- Die meisten neuen Konzepte an der Rafaelschule stehen noch in der Erprobungs- oder erstmaligen Umsetzungsphase und sind bei den einzelnen Lehrpersonen unterschiedlich gut verankert. So haben wir Hinweise aus Interviews, dass die Abmachungen der Kinder- und Klassenbesprechungen nicht immer schriftlich festgehalten werden und für die Förder- und Therapiearbeit zu wenig handlungsleitend sind. Eine Aussage aus dem Team illustriert den momentanen Stand der Entwicklung: „Es wurde in den letzten Jahren viel angedacht, entworfen und geschrieben. Das muss nun verankert und gelebt werden.“

**Der Förderunterricht ist gut auf den Klassenunterricht abgestimmt. Die Therapie läuft unabhängig, stützt sich jedoch grundsätzlich auf die Kinder- und Klassenbesprechungen.**

#### *Stärken*

- Dem zeitlichen Mangel für ausführliche, grosse Kinderbesprechungen ist die Schule gut begegnet, indem sie kleine Kinderbesprechungen und Klassenbesprechungen eingeführt hat, die häufiger stattfinden. Hier ist der kindbezogene Austausch unter Lehrpersonen und Therapeutinnen gut gewährleistet.
- Der Förderunterricht ergänzt den Klassenunterricht laut Beobachtungen und Interviewaussagen gut. Die Förderlehrperson stärkt das einzelne Kind in seinen Fähigkeiten und fördert es gezielt. Dies geschieht in engem Bezug und in Ergänzung zum Klassenunterricht.
- Die Therapie läuft unabhängig vom Unterricht, stützt sich aber grundsätzlich auf die Kinder- und Klassenbesprechungen. Schülerinnen und Schüler berichteten uns in den Interviews, dass sie in ihrer Klasse manchmal zeigen können, was sie in der Therapie gelernt haben. Einzelne Lehrpersonen setzen sich über den Therapieverlauf ins Bild, indem sie den Therapieunterricht sporadisch besuchen.

#### *Schwächen*

- Die Therapeutinnen sind unterschiedlich gut in die Zusammenarbeit einbezogen. Nicht alle nehmen regelmässig an den Konferenzen, Besprechungen und Weiterbildungen teil.

### **ENTWICKLUNGSHINWEISE**

- > **Wir empfehlen Ihnen, sich gegenseitig vermehrt Einblick in die Praxis von Unterricht, Förderung und Therapie zu geben sowie Materialien und Instrumente auszutauschen.**

Erklären Sie den im Hospitationskonzept („Beobachtungs- und Besprechungspunkte als Grundlage für die Hospitationen und die Gespräche“) formulierten Beobachtungspunkt „Differenzierung der Aufgabenstellung“ als verbindlich. Legen Sie beim auf den Unterrichtsbesuch folgenden Feedbackgespräch besonderes Gewicht darauf.

Machen Sie die Methodik und Didaktik guter individueller Lernbegleitung an pädagogischen Konferenzen und/oder an Weiterbildungen zum Thema. Tauschen Sie dabei über Ihre Praxis in Unterricht, Förderung und Therapie aus. Sammeln Sie gute Beispiele, sichern Sie das Ergebnis dieses Austauschs und machen Sie es allen zugänglich.

Sammeln Sie gezielt Materialien und Instrumente für die Individualisierung und die individuelle Lernbegleitung. Schaffen Sie eine Plattform (Materialkiste, elektronische Medien usw.), die allen Mitarbeitenden zur Verfügung steht.

**> Wir empfehlen, nach der Konsolidierung der heilpädagogischen Diagnostik, das Verfahren hin zu einer gemeinsamen zielorientierten Förderung weiterzuentwickeln.**

Vereinbaren Sie in einem jährlichen Standortgespräch der pädagogischen und therapeutischen Mitarbeitenden zusammen mit den Eltern gemeinsame klare und überprüfbare Förderziele für die kommende Zeitperiode (z.B. das Schuljahr). Darauf aufbauend formulieren die Lehrpersonen und Therapeutinnen anschliessend den individuellen Förderplan für das Kind. Dieser soll leitend sein für den Unterricht oder die Therapie.

Die Zielerreichung soll kontinuierlich überprüft und der Verlauf der Förderung regelmässig im Klassesteam und gelegentlich mit den Therapeutinnen besprochen werden. Ende Schuljahr dokumentieren die pädagogischen und therapeutischen Mitarbeitenden, inwiefern die gesetzten Förderziele erreicht wurden und wie sie die Entwicklung des Kindes einschätzen. Dies bietet die Grundlage für das nächste gemeinsame Standortgespräch und die Wahl der neuen Förderziele.

Wir empfehlen, dass die beteiligten Fachpersonen pro Kind einen gemeinsamen Schulbericht schreiben.

(Eine Grundlage für Kinderbesprechungen und Standortgespräche bietet beispielsweise die Broschüre „Schulische Standortgespräche. Ein Verfahren zur Förderplanung und Zuweisung von sonderpädagogischen Massnahmen“, Bildungsdirektion des Kantons Zürich, März 2007)

## 6 Entwicklungshinweise im Überblick

Nachfolgend sind die drei Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Rafaelschule nochmals aufgeführt. Diese Übersicht soll der Schule und der Trägerschaft Hinweise für die Erarbeitung, Planung und Umsetzung von zukünftigen Entwicklungsaktivitäten geben.

- > **Wir empfehlen Ihnen, sich gegenseitig vermehrt Einblick in die Praxis von Unterricht, Förderung und Therapie zu geben sowie Materialien und Instrumente auszutauschen.** vgl. Seite 29
  
- > **Wir empfehlen, nach der Konsolidierung der heilpädagogischen Diagnostik, das Verfahren hin zu einer gemeinsamen zielorientierten Förderung weiterzuentwickeln.** vgl. Seite 30
  
- > **Wir empfehlen Ihnen eine systematische Planung und Umsetzung der internen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.** vgl. Seite 16

Abschliessend halten wir fest, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Das Evaluationsteam dankt allen an der Evaluation beteiligten Personen herzlich für ihre Offenheit und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an Herrn Melliger, Frau Tremp und Herrn Massei, die als Mitglieder der Kontaktgruppe für das Erstellen des Portfolios zuständig waren sowie die Planung und Organisation dieser Evaluation tatkräftig unterstützten. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Belinda Mettauer Szaday, Teamleitung

Zürich, den 30. September 2008

Verteiler:

- Schule
- Trägerschaft
- Fachstelle für Schulbeurteilung



## **7 Anhang**

### **7.1 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten**

#### **Dokumentenanalyse**

Analyse Portfolio

Analyse Schülerdossiers

#### **Schriftliche Befragung**

Fragebogen zum Qualitätsprofil für Mitarbeitende (Vollerhebung)

Fragebogen zum Qualitätsprofil für Eltern (Vollerhebung)

#### **Beobachtungen**

12 Unterrichts- und Therapiektionen

verschiedene Beobachtungen von Mittagessen, Hort und Pausen

#### **Interviews**

3 Interviews mit insgesamt 9 Schülerinnen und Schülern

2 Interviews mit insgesamt 8 Eltern

2 Interviews mit insgesamt 9 Klassenlehrpersonen

1 Interview mit 4 Förder- und Fachlehrpersonen

1 Interview mit 3 Therapeutinnen

1 Interview mit der Sekretärin

1 Interview mit den beiden Köchinnen

1 Interview mit dem Hauswart

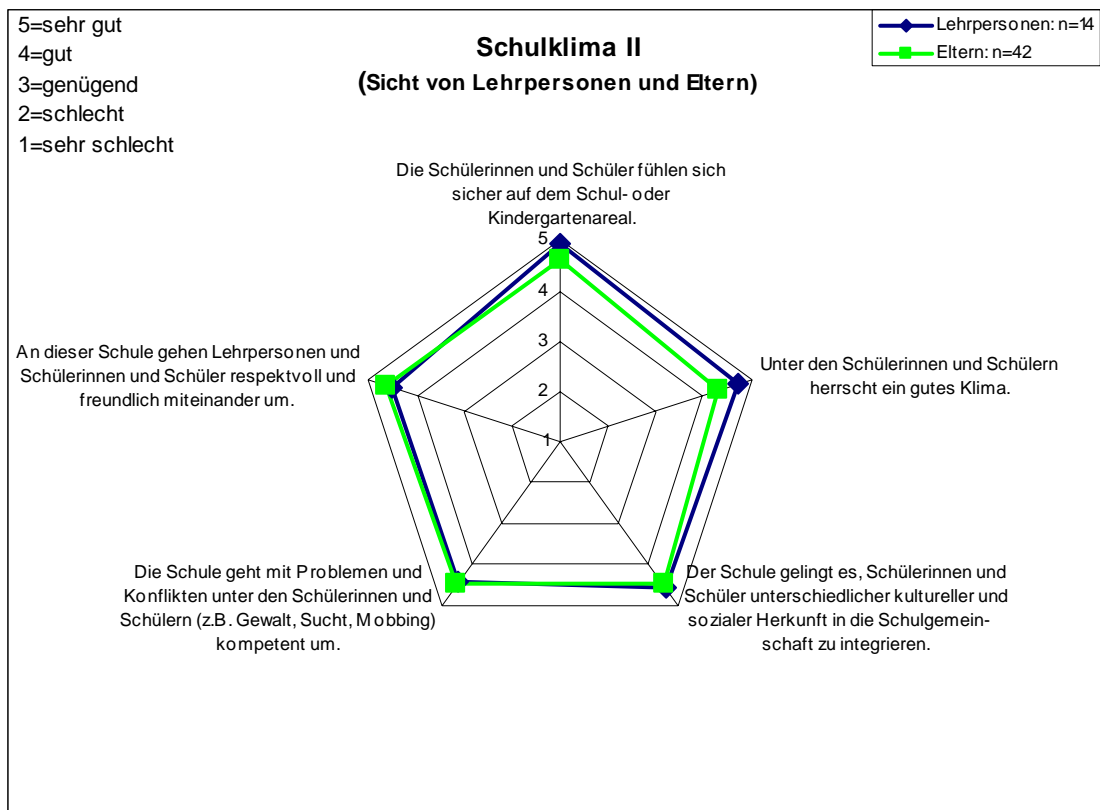
1 Interview mit dem Schulleiter

1 Interview mit 3 Mitgliedern des Vorstands

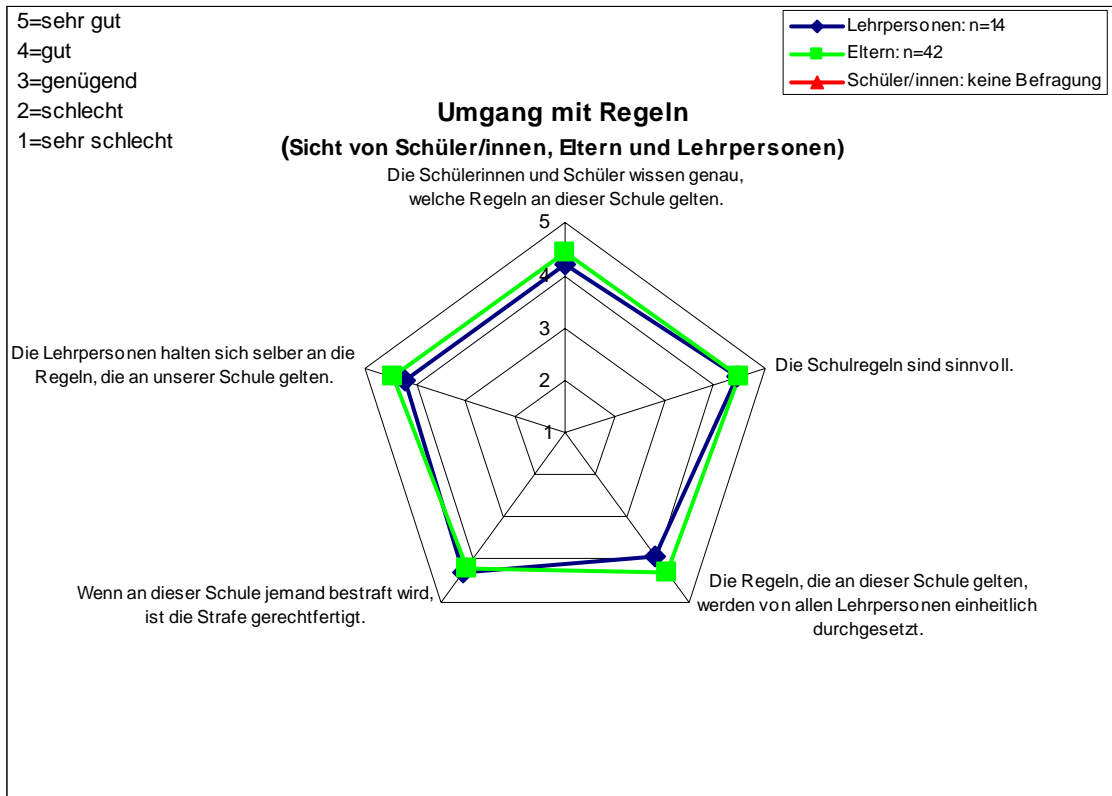
## 7.2 Evaluationsplan

	Montag, 25. August 2008		Dienstag, 26. August 2008		Mittwoch, 27. August 2008	
	Belinda Mettaufer	Ursula Siragna	Belinda Mettaufer	Ursula Siragna	Belinda Mettaufer	Ursula Siragna
8.00 – 8.30	8.00: Vorstellen Evaluationsteam (5')					
8.30 – 9.15	U'besuch 01 gemeinsamer Wochenstart: Singen		Interview Schüler 02 (Werkklasse)	U'besuch 06 6. Kl.: HU/Förderunt.	U'besuch 09 2. Kl.: HU	
9.15 – 10.00	U'besuch 02 4. Kl.: HU/Förderunt.	U'besuch 03 Grundstufe: HU	U'besuch 07 Werkklasse: HU	Interview Schüler 03 (8. und 10. Klasse)	Austausch im Evaluationsteam	
10.00 – 10.30	Beobachtung Pause		10.00 – 11.15 Interview Eltern 1		10.00 – 11.15 Interview Vorstand	
10.30 – 11.15	U'besuch 04 10. Kl.: HU	U'besuch 05 KG: HU	Austausch im Evaluationsteam Mittagessen Durchsicht Dossiers		11.30 – 12.45 Interview Schulleitung	
11.15 – 12.00	Interview Schüler 01 (4. und 6. Klasse)	Th'besuch 01 (Eurythmie 8. Klasse)			12.45 – 13.15 Abschlussgespräch Kontaktgruppe	
12.00 – 13.00	12.00: Beob. Mittagessen 12.30: Rundgang					
13.00 – 13.45	Austausch im Evaluationsteam					
13.45 – 14.30	13.45 Interview Sekretariat	13.45 Interview Hauswart	13.45 Interview Köchin(nen)	U'besuch 08 8. Kl.: HA / Kochen	Austausch im Evaluationsteam	
14.30 – 15.15	Durchsicht Schülerdossiers	Durchsicht Schülerdossiers	Th'besuch 02 Sprachtherapie	Th'besuch 03 Heileurythmie		
15.15 – 16.00	16.00: Rückspr. mit SL		15.15 – 15.45: Hort			
16.15	16.15 – 17.30 Interview Lehrpers. 1	16.15 – 17.30 Interv.Fach-/Förderlp.	16.15 – 17.30 Interview Therapeut.	16.15 – 17.30 Interview Lehrpers. 2		
18.00						
19.00			19.00 – 20.15 Interview Eltern 2			

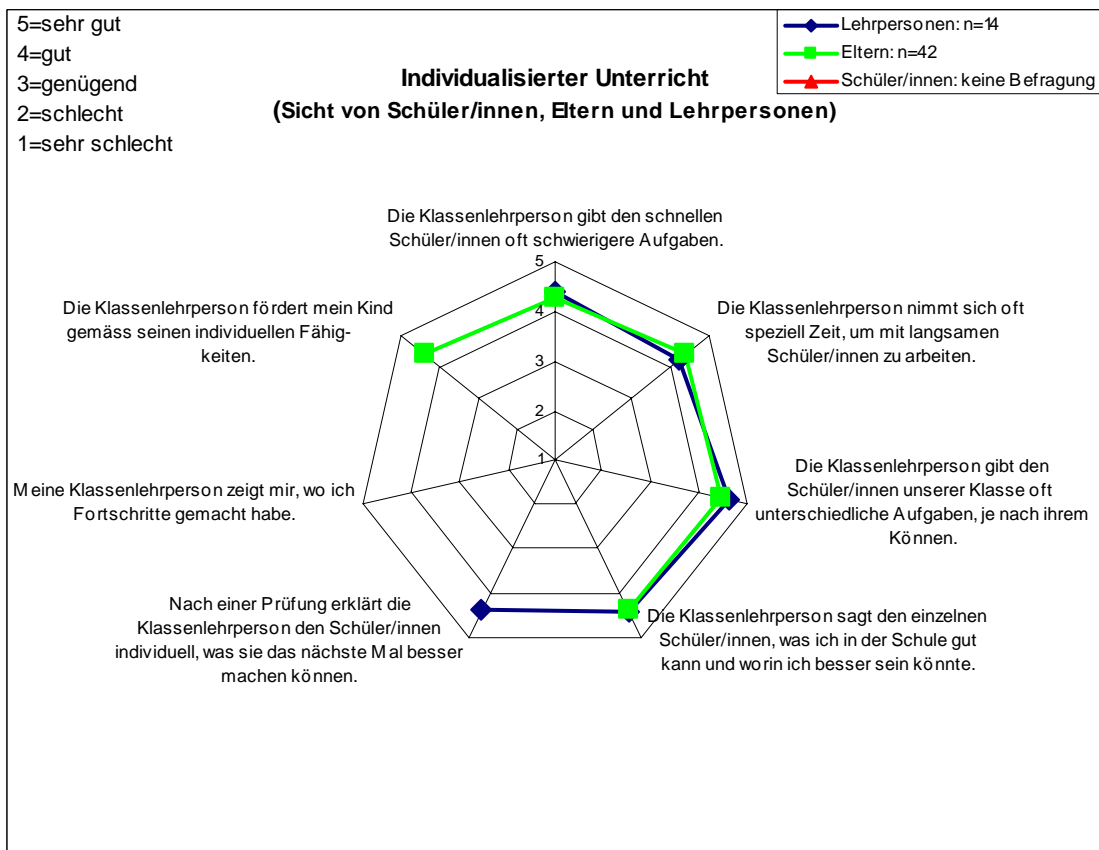
### 7.3 Grafische Auswertung der Fragebogen zum Qualitätsprofil



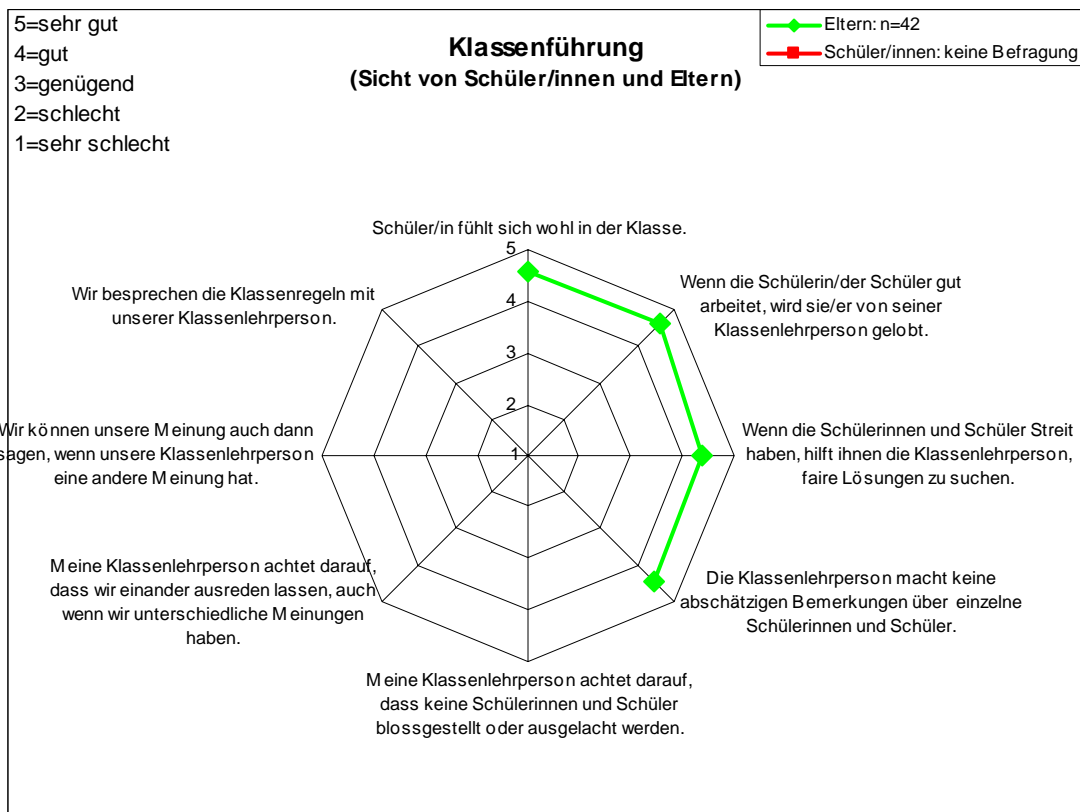
Spinnendiagramm „Das Schulklima aus der Sicht von Lehrpersonen und Eltern“ mit Einschätzungswerten von Lehrpersonen und Eltern.



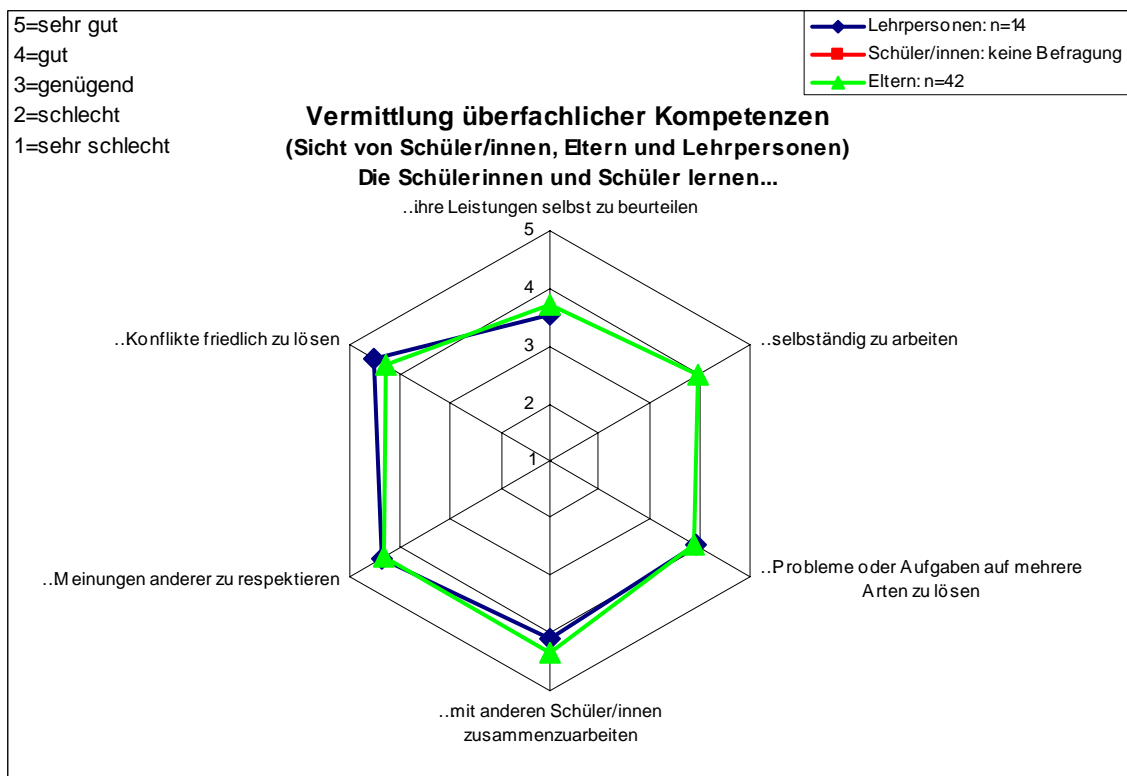
Spinnendiagramm „Umgang mit Regeln“ mit Einschätzungswerten von Eltern sowie Lehrpersonen (Perspektivenvergleich). (Die Schülerinnen und Schüler wurden nicht befragt)



Spinnendiagramm „Individualisierter Unterricht“ mit Einschätzungswerten von Eltern sowie Lehrpersonen (Perspektivenvergleich). (Die Schülerinnen und Schüler wurden nicht befragt)



Spinnendiagramm „Klassenführung“ mit Einschätzungswerten der Eltern. (Die Schülerinnen und Schüler wurden nicht befragt)



Spinnendiagramm „Vermittlung überfachlicher Kompetenzen“ mit Einschätzungswerten der Lehrpersonen und Eltern (Perspektivenvergleich). (Die Schülerinnen und Schüler wurden nicht befragt)

## 7.4 Fragebogen

---



## Auswertung

HPS Rafaelschule, Eltern

# E PS

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

42

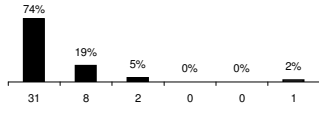
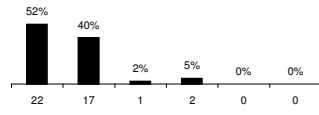
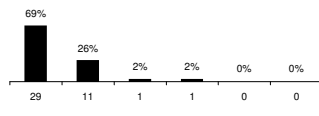
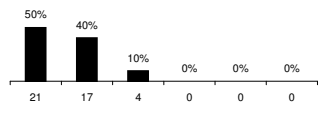
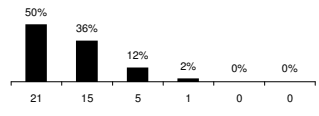
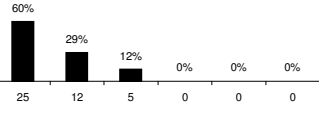
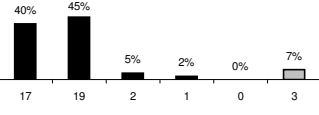
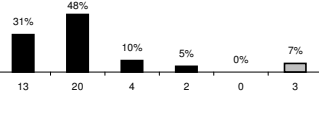
	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	64%	31%	5%	0%	0%	0%	0%	4.60	95%	0
	27	13	2	0	0	0				
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	50%	45%	0%	5%	0%	0%	0%	4.40	95%	0
	21	19	0	2	0	0				
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	57%	33%	10%	0%	0%	0%	0%	4.48	90%	0
	24	14	4	0	0	0				
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...	50%	38%	10%	0%	0%	2%	0%	4.41	88%	0
	21	16	4	0	0	1				
<b>Lebenswelt Schule</b>										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort		Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1					
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.	62%	36%	2%	0%	0%	0%	0%	4.60	98%	0
	26	15	1	0	0	0				
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	60%	36%	2%	0%	0%	2%	0%	4.59	95%	0
	25	15	1	0	0	1				
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	48%	29%	2%	2%	0%	19%	0%	4.50	76%	0
	20	12	1	1	0	8				

Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	<p>Bar chart showing survey results for 'Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.' The x-axis represents the number of responses (16, 22, 4, 0, 0, 0) and the y-axis represents the percentage (38%, 52%, 10%, 0%, 0%, 0%).</p>	<b>4.29</b>	90%	0	
Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	<p>Bar chart showing survey results for 'Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.' The x-axis represents the number of responses (20, 20, 0, 0, 0, 2) and the y-axis represents the percentage (48%, 48%, 0%, 0%, 0%, 5%).</p>	<b>4.50</b>	95%	0	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	<p>Bar chart showing survey results for 'An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.' The x-axis represents the number of responses (30, 10, 1, 1, 0, 0) and the y-axis represents the percentage (71%, 24%, 2%, 2%, 0%, 0%).</p>	<b>4.64</b>	95%	0	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.	<p>Bar chart showing survey results for 'Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.' The x-axis represents the number of responses (18, 19, 2, 0, 0, 2) and the y-axis represents the percentage (44%, 46%, 5%, 0%, 0%, 5%).</p>	<b>4.41</b>	90%	1	
Die Schulregeln sind sinnvoll	<p>Bar chart showing survey results for 'Die Schulregeln sind sinnvoll.' The x-axis represents the number of responses (19, 20, 1, 0, 0, 2) and the y-axis represents the percentage (45%, 48%, 2%, 0%, 0%, 5%).</p>	<b>4.45</b>	93%	0	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<p>Bar chart showing survey results for 'Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.' The x-axis represents the number of responses (7, 21, 1, 0, 0, 13) and the y-axis represents the percentage (17%, 50%, 2%, 0%, 0%, 31%).</p>	<b>4.21</b>	67%	0	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.	<p>Bar chart showing survey results for 'Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.' The x-axis represents the number of responses (17, 20, 1, 0, 0, 4) and the y-axis represents the percentage (40%, 48%, 2%, 0%, 0%, 10%).</p>	<b>4.42</b>	88%	0	
<b>Lehren und Lernen</b>					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>Legend for the Likert scale: sehr gut (5), gut (4), genügend (3), schlecht (2), sehr schlecht (1), keine Antwort.</p>	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer	
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.	<p>Bar chart showing survey results for 'Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.' The x-axis represents the number of responses (20, 19, 2, 1, 0, 0) and the y-axis represents the percentage (48%, 45%, 5%, 2%, 0%, 0%).</p>	<b>4.38</b>	93%	0	
Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<p>Bar chart showing survey results for 'Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.' The x-axis represents the number of responses (11, 13, 1, 0, 1, 15) and the y-axis represents the percentage (27%, 32%, 2%, 0%, 2%, 37%).</p>	<b>4.27</b>	59%	1	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.	<p>Bar chart showing survey results for 'Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.' The x-axis represents the number of responses (16, 19, 2, 0, 0, 5) and the y-axis represents the percentage (38%, 45%, 5%, 0%, 0%, 12%).</p>	<b>4.38</b>	83%	0	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.	<p>Bar chart showing survey results for 'Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.' The x-axis represents the number of responses (20, 16, 1, 0, 1, 3) and the y-axis represents the percentage (49%, 39%, 2%, 0%, 2%, 7%).</p>	<b>4.42</b>	88%	1	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.	<p>Bar chart showing survey results for 'Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.' The x-axis represents the number of responses (19, 17, 4, 0, 0, 1) and the y-axis represents the percentage (46%, 41%, 10%, 0%, 0%, 2%).</p>	<b>4.38</b>	88%	1	



<p>Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.</p>		<p><b>4.18</b></p>	<p>78%</p>	<p>2</p>
<p>Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.</p>		<p><b>4.39</b></p>	<p>76%</p>	<p>0</p>
<p>Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.</p>		<p><b>3.94</b></p>	<p>67%</p>	<p>3</p>
<p>Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.</p>		<p><b>4.66</b></p>	<p>64%</p>	<p>1</p>
<p>Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.</p>		<p><b>4.59</b></p>	<p>98%</p>	<p>0</p>
<p>Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.</p>		<p><b>4.47</b></p>	<p>83%</p>	<p>1</p>
<p>Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.</p>		<p><b>4.12</b></p>	<p>68%</p>	<p>1</p>
<p>Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.</p>		<p><b>4.36</b></p>	<p>85%</p>	<p>2</p>
<p>Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.</p>		<p><b>4.26</b></p>	<p>90%</p>	<p>2</p>
<p>Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.</p>		<p><b>4.23</b></p>	<p>72%</p>	<p>13</p>
<p>Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.</p>		<p><b>4.52</b></p>	<p>91%</p>	<p>8</p>
<p>Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.</p>		<p><b>4.27</b></p>	<p>72%</p>	<p>3</p>
<p>Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.</p>		<p><b>3.70</b></p>	<p>44%</p>	<p>3</p>

Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.		<b>4.00</b>	73%	2
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		<b>3.87</b>	55%	2
Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		<b>4.35</b>	88%	2
Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.		<b>4.32</b>	80%	1
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		<b>4.31</b>	85%	2
<b>Führung und Management</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div>sehr gut</div> <div>gut</div> <div>genügend</div> <div>schlecht</div> <div>sehr schlecht</div> <div>keine Antwort</div> </div>	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer
Die Schulleitung reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		<b>4.51</b>	88%	0
<b>Information und Zusammenarbeit</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div>sehr gut</div> <div>gut</div> <div>genügend</div> <div>schlecht</div> <div>sehr schlecht</div> <div>keine Antwort</div> </div>	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen dieser Schule arbeiten gut zusammen.		<b>4.27</b>	81%	0
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		<b>4.41</b>	86%	0
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		<b>4.52</b>	90%	0
Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		<b>4.50</b>	90%	0
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		<b>4.52</b>	90%	0

<p>Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.</p>	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>1</td><td>31</td><td>74%</td></tr> <tr><td>2</td><td>8</td><td>19%</td></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>2%</td></tr> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	31	74%	2	8	19%	3	2	5%	4	0	0%	5	0	0%	6	1	2%	<p><b>4.71</b></p>	<p>93%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	31	74%																							
2	8	19%																							
3	2	5%																							
4	0	0%																							
5	0	0%																							
6	1	2%																							
<p>Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.</p>	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>1</td><td>22</td><td>52%</td></tr> <tr><td>2</td><td>17</td><td>40%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	22	52%	2	17	40%	3	1	2%	4	2	5%	5	0	0%	6	0	0%	<p><b>4.40</b></p>	<p>93%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	22	52%																							
2	17	40%																							
3	1	2%																							
4	2	5%																							
5	0	0%																							
6	0	0%																							
<p>Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).</p>	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>1</td><td>29</td><td>69%</td></tr> <tr><td>2</td><td>11</td><td>26%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	29	69%	2	11	26%	3	1	2%	4	1	2%	5	0	0%	6	0	0%	<p><b>4.62</b></p>	<p>95%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	29	69%																							
2	11	26%																							
3	1	2%																							
4	1	2%																							
5	0	0%																							
6	0	0%																							
<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>1</td><td>21</td><td>50%</td></tr> <tr><td>2</td><td>17</td><td>40%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	21	50%	2	17	40%	3	4	10%	4	0	0%	5	0	0%	6	0	0%	<p><b>4.40</b></p>	<p>90%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	21	50%																							
2	17	40%																							
3	4	10%																							
4	0	0%																							
5	0	0%																							
6	0	0%																							
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>1</td><td>21</td><td>50%</td></tr> <tr><td>2</td><td>15</td><td>36%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	21	50%	2	15	36%	3	5	12%	4	1	2%	5	0	0%	6	0	0%	<p><b>4.33</b></p>	<p>86%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	21	50%																							
2	15	36%																							
3	5	12%																							
4	1	2%																							
5	0	0%																							
6	0	0%																							
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>1</td><td>25</td><td>60%</td></tr> <tr><td>2</td><td>12</td><td>29%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	25	60%	2	12	29%	3	5	12%	4	0	0%	5	0	0%	6	0	0%	<p><b>4.48</b></p>	<p>88%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	25	60%																							
2	12	29%																							
3	5	12%																							
4	0	0%																							
5	0	0%																							
6	0	0%																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>1</td><td>17</td><td>40%</td></tr> <tr><td>2</td><td>19</td><td>45%</td></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>7%</td></tr> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	17	40%	2	19	45%	3	2	5%	4	1	2%	5	0	0%	6	3	7%	<p><b>4.33</b></p>	<p>86%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	17	40%																							
2	19	45%																							
3	2	5%																							
4	1	2%																							
5	0	0%																							
6	3	7%																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr> <tr><td>1</td><td>13</td><td>31%</td></tr> <tr><td>2</td><td>20</td><td>48%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>7%</td></tr> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	13	31%	2	20	48%	3	4	10%	4	2	5%	5	0	0%	6	3	7%	<p><b>4.13</b></p>	<p>79%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	13	31%																							
2	20	48%																							
3	4	10%																							
4	2	5%																							
5	0	0%																							
6	3	7%																							



## Auswertung

### HPS Rafaelschule, Zürich, Lehrpersonen

# LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

14

	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	36%	36%	21%	7%	0%	0%		4.00	71%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	21%	50%	21%	7%	0%	0%		3.86	71%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	21%	64%	14%	0%	0%	0%		4.07	86%	0
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...	21%	36%	36%	7%	0%	0%		3.71	57%	0
<b>Lebenswelt Schule</b>										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5	4	3	2	1					
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	93%	7%	0%	0%	0%	0%	4.93	100%	0	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	43%	57%	0%	0%	0%	0%	4.43	100%	0	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	71%	29%	0%	0%	0%	0%	4.71	100%	0	

<p>Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.</p>		<p><b>4.57</b></p>	<p>100%</p>	<p>0</p>
<p>An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.</p>		<p><b>4.50</b></p>	<p>93%</p>	<p>0</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.</p>		<p><b>4.21</b></p>	<p>86%</p>	<p>0</p>
<p>Unsere Schulregeln sind sinnvoll.</p>		<p><b>4.43</b></p>	<p>93%</p>	<p>0</p>
<p>Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.</p>		<p><b>3.93</b></p>	<p>79%</p>	<p>0</p>
<p>Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.</p>		<p><b>4.33</b></p>	<p>86%</p>	<p>0</p>
<p>Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.</p>		<p><b>4.21</b></p>	<p>93%</p>	<p>0</p>
<p>Als Lehrperson fühle ich mich von der Schulleitung verstanden und ernst genommen.</p>		<p><b>4.36</b></p>	<p>86%</p>	<p>0</p>
<p>Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schulleitung Anerkennung.</p>		<p><b>4.43</b></p>	<p>93%</p>	<p>0</p>
<p>Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.</p>		<p><b>4.07</b></p>	<p>79%</p>	<p>0</p>
<p>Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.</p>		<p><b>4.50</b></p>	<p>100%</p>	<p>0</p>
<p>Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.</p>		<p><b>3.43</b></p>	<p>50%</p>	<p>0</p>
<p>Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.</p>		<p><b>3.64</b></p>	<p>64%</p>	<p>0</p>

Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		4.36	93%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.71	71%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		3.64	64%	0
<b>Lehren und Lernen</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut      gut      genügend      schlecht      sehr schlecht      keine Antwort</p> <p>5      4      3      2      1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich gebe den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		4.38	93%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4.21	93%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.		4.62	100%	1
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.		4.40	31%	1
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		4.45	85%	1
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.		4.67	23%	1
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		4.67	23%	1
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		3.00	8%	2
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		2.00	0%	8

Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		2.50	8%	2
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		2.00	0%	3
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.		3.56	50%	2
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.		3.92	50%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.08	77%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.38	92%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.54	100%	1
<b>Führung und Management</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> <span>sehr gut</span> <span>gut</span> <span>genügend</span> <span>schlecht</span> <span>sehr schlecht</span> <span>keine Antwort</span> </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Die Führungsgrundsätze der Schulleitung sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		3.93	71%	0
Die Schulleitung wird vom Schulteam akzeptiert: • als Institution (Geleitete Schule)		4.09	58%	2
• als Person(en)		4.21	93%	0
Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung im Rahmen ihrer Kompetenzen wahr.		3.93	86%	0
Die Schulleitung nutzt die besonderen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrpersonen gezielt.		4.50	86%	0

Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsverantwortung wahr.		3.50	57%	0
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		3.85	71%	0
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		3.79	71%	0
Unsere Entscheidungswege sind klar.		3.71	64%	0
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		3.43	43%	0
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		3.77	69%	1
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.21	86%	0
<b>Information und Zusammenarbeit</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> <span>sehr gut</span> <span>gut</span> <span>genügend</span> <span>schlecht</span> <span>sehr schlecht</span> <span>keine Antwort</span> </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen:		4.50	100%	0
• Organisation des Schulalltags				
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		3.38	43%	0
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		4.36	93%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		3.86	64%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		4.07	86%	0



In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		<b>4.29</b>	93%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		<b>3.29</b>	36%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		<b>4.23</b>	71%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		<b>3.64</b>	50%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		<b>4.00</b>	86%	0
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		<b>4.29</b>	93%	0
Die Schulleitung misst der Qualitätsentwicklung unserer Schule eine grosse Bedeutung zu.		<b>4.57</b>	86%	0
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		<b>3.77</b>	50%	0
Wir haben an unserer Schule klare, gemeinsame Zielvorstellungen • im pädagogischen Bereich		<b>4.07</b>	79%	0
• im organisatorischen Bereich		<b>3.79</b>	79%	0
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht überprüfen wir an unserer Schule regelmässig (z. B. interne Evaluationen).		<b>4.23</b>	79%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		<b>3.80</b>	43%	0
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		<b>4.21</b>	86%	0

<p>Ich informiere die Eltern angemessen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td>29%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>36%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>21%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>14%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Prozent	4	29%	5	36%	3	21%	0	0%	0	0%	2	14%	<p><b>4.08</b></p>	<p>64%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Prozent																	
4	29%																	
5	36%																	
3	21%																	
0	0%																	
0	0%																	
2	14%																	
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>36%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>43%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Prozent	5	36%	6	43%	2	14%	0	0%	0	0%	1	7%	<p><b>4.23</b></p>	<p>79%</p>	<p>0</p>
Kategorie	Prozent																	
5	36%																	
6	43%																	
2	14%																	
0	0%																	
0	0%																	
1	7%																	